



Vorlage der Verwaltung

Kreisentwicklung, Mobilität u. Klimaschutz

Drucksachen Nr: 044/2025

Datum: 19.03.2025

AZ: 80/1 Hü

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Status
Ausschuss für Kreisentwicklung, Wirtschaft, Verkehr, Demografie und digitale Infrastruktur	Vorberatung	öffentlich
Kreisausschuss	Vorberatung	öffentlich
Kreistag	Entscheidung	öffentlich

Machbarkeitsuntersuchung zur Radvorrangroute Bergisch-Märkischen Veloroute zwischen Wuppertal - Schwelm - Ennepetal - Gevelsberg - Hagen

Sachverhalt:

Ziel dieser *Machbarkeitsstudie für eine Radschnellverbindung/Radvorrangroute zwischen Wuppertal, dem Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen*(Endbericht als Anlage) war es, eine verlässliche Aussage zu erhalten, ob und in welchem Umfang die im Radverkehrsnetz NRW vorgeschlagenen Wegstrecken – als Ausgangspunkt der Untersuchung möglicher Varianten – geeignet sind, zu einer schnellen interkommunalen Radverbindung ausgebaut zu werden und damit das Radvorrangroutennetz der Region leistungsfähig zu machen. Eine wichtige Planungsgrundlage bildete hierbei das Regionale Radwegenetz des Regionalverbandes Ruhr (RVR) aus dem Jahr 2019. In diesem Bedarfsplan wurde bereits die Umsetzung einer Radhauptverbindung zwischen dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis und den benachbarten Oberzentren Hagen und Wuppertal vorgesehen (Drucksache Nr. 122/2018).

Die Machbarkeitsstudie kommt zu dem Ergebnis, dass im betrachteten Korridor zwischen Wuppertal und Hagen ein hohes Potenzial für die Umsetzung einer Radvorrangroute vorhanden ist. Die Kosten für die abgeleiteten Maßnahmen, die für die Herstellung der Veloroute notwendig sind, wurden in Bezug zum Nutzen gesetzt, den die Veloroute mit sich bringt. Das daraus resultierende Nutzen-Kosten-Verhältnis zeigt, dass das Projekt der Veloroute als sehr wirtschaftlich eingestuft werden kann. Der Nutzen, der durch die Veloroute entsteht, übersteigt deutlich die dafür notwendigen Kosten um das 3,81-fache.

Während der Projektbearbeitung im Zeitraum vom November 2023 bis Dezember 2024 fanden regelmäßige Abstimmungen unter Projektleitung der Kreisverwaltung statt. Zu Beginn wurde eine Online-Beteiligung durchgeführt, bei der die Teilnehmenden online Vorschläge zur Verbesserung des Radwegenetzes machen und alternative

Streckenführungen vorschlagen konnten. Darüber hinaus gab es mehrere Besprechungstermine mit einer dafür eingerichteten Projektgruppe. Hierbei wurden unter anderem die zu untersuchenden Trassenvarianten festgelegt. Zusätzlich wurden insgesamt fünf kommunale Workshops in den einzelnen Städten durchgeführt, bei denen die verschiedenen Trassenvarianten besprochen wurden. Die Ergebnisse aller Beteiligungsformate flossen in die Erarbeitung und Bewertung der Trassenvarianten, die Auswahl der Vorzugsvariante sowie die Ausarbeitung von Maßnahmen ein. Darüber hinaus wurde eine Projekthomepage eingerichtet, auf der die aktuellen Arbeitsschritte, Ergebnisse und anstehenden Beteiligungen veröffentlicht wurden. Zum Projektabschluss fand eine Präsentation der Ergebnisse in den Fachausschüssen in Wuppertal, dem Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen statt.

Anhand der vorhandenen Bestandsdaten, der erforderlichen Qualitätsstandards für die Veloroute sowie den daraus resultierenden Maßnahmen wurden Kostenschätzungen getätigt. Die Kosten gliedern sich dabei in die Komponenten Planungskosten und Marketing, Grunderwerb, Fahrweg, Ingenieurbauwerke sowie Betriebstechnik. Außerdem fand eine Unterteilung nach den unterschiedlichen Baulastträgern statt. Insgesamt sind Bau- und Planungskosten von rund 40 Mio. Euro zu erwarten. Die jährlichen Kosten für die Betriebstechnik von neuen Beleuchtungen und Lichtsignalanlagen liegen laut Gutachter bei rund 70.000 Euro. Bei der Nutzen-Kosten-Analyse erfolgt eine Gegenüberstellung der Nutzen der neuen Infrastruktur und den Planungs- und Baukosten. Mögliche Nutzen sind beispielsweise Einsparungen bei den Fahrzeugbetriebskosten, Einsparungen im Gesundheitswesen, eine Reduzierung der Sterblichkeitsrate, Reisezeitveränderungen, reduzierte Umweltkosten, eine Senkung des Flächenverbrauchs und Verbesserungen der Lebens- und Aufenthaltsqualität. Für die Gegenüberstellung der Kosten werden diese auf jährliche Kosten über den Zeitraum der Nutzungsdauer umgerechnet. Das Ergebnis ist das sogenannte Nutzen-Kosten-Verhältnis (NKV). Bei einem $NKV > 1$ liegt der Nutzen über den erforderlichen Kosten. Die vorliegende Machbarkeitsstudie hat ein NKV von 3,81.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Gesamtkosten der Studie betragen 79.962,05 €. Diese Kosten wurden über die Buchungsstelle 12.02.01.529102 abgerechnet. Der Anteil des Ennepe-Ruhr-Kreis an den Gesamtkosten betrug 43.419,39 € (gemäß Finanzierungsvereinbarung zwischen den Kooperationspartnern Stadt Hagen, Stadt Wuppertal und ERK). Der Differenzbetrag i.H.v. 36.542,66 € wird durch die beiden Kooperationspartner an den Kreis erstattet.

Auswirkungen auf das Klima:

Bei einer Umsetzung der Veloroute ist durch die damit verbundene Förderung des Radverkehrs als klimafreundliches und nachhaltiges Verkehrsmittel mit positiven Effekten für das Klima zu rechnen.

Beschlussvorschlag:

- 1.) Der Kreistag des Ennepe-Ruhr-Kreises begrüßt das positive Ergebnis der Machbarkeitsstudie und unterstützt die weitere Umsetzung der Bergisch-Märkischen Veloroute.
- 2.) Die Verwaltung wird beauftragt die weiteren Schritte zu unternehmen, um die Radvorrangroute gemeinsam mit den Beteiligten weiter voranzutreiben, mit den projektbeteiligten Kommunen einen Kooperationsvertrag abzustimmen und wird zu den wesentlichen Schritten im Ausschuss für Kreisentwicklung, Wirtschaft, Verkehr, Demografie und digitale Infrastruktur berichten sowie gegebenenfalls für haushaltswirksame Maßnahmen Beschlüsse des Kreistags einholen.

Anlage 1: Endbericht Machbarkeitstudie der Veloroute

Anlage 2: Anlagen zum Endbericht der Machbarkeitsstudie